

The German paper goes straight into the homes and each circulation is what counts for the advertiser.

Tägliche Omaha Tribune

Every advertisement in a German paper is an active and intelligent sales force.

30. Jahrgang

Omaha, Neb., Montag, 14. Oktober 1912

8 Seiten—No. 184

Oesterreich wird eingreifen!

Montenegriner melden weitere Siege über Türken. Letztere fallen in Serbien ein.

Berlin, 14. Okt.—Man hält es heute Abend hier für beinahe gewiss, daß Oesterreich-Ungarn Anhalt für militärisches Eingreifen im Balkan trifft. Eine Bewegung des Sanjaks von Nombhar wird als die erste österreichische Bewegung erwartet; dies wird ohne Zweifel die Montenegriner, welche dort festen Fuß gefaßt haben, sehr verschüpfen.

Eine Depesche an die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, daß die österreichische Regierung, um ihre Pläne zu verbergen, allen Zeitungen innerhalb ihrer Jurisdiktion verboten haben, irgend etwas über Armeebewegungen zu veröffentlichen, bei Strafe der Konfiskation.

Ugentine, Montenegro, 14. Okt.—Heute Abend verlautet hier, daß zwei Regimenter Türken, welche auf dem Marsch zum Entzug für die Stadt Scutari waren, von albanischen Rebellen vernichtet worden seien.

Konstantinopel, 14. Okt.—Der griechische Konsul dahier hat gestern Abend seine Kräfte dem französischen Vorkämpfer übergeben; und der serbische Gesandte übergab die seinen dem russischen Botschafter; dies wird als Vorläufer des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei, und zwischen Serbien und der Türkei angesehen. Die meisten so ruhige, türkische Hauptstadt zeigte während der Samstag- und Sonntagsaufregung und feierliche Thätigkeit. Tausende von Soldaten zogen beständig durch die Straßen, und die Bahnhöfe wimmelten von Truppen, welche die Bahnhöfe nach Norden besetzten. Die Fenster aller Ministerien waren die ganze Nacht hell erleuchtet, und galoppierende Eilboten kamen und gingen.

Man schätzt, daß der Sultan Mitte der neuen Woche 450,000 Mann geübter Truppen in der europäischen Türkei bereit haben wird. Doch dürften dieselben hauptsächlich gegen Bulgarien hin konzentriert werden.

Athen, 14. Oktober.—Die griechische Mobilmachung hat selbst die kühnsten Erwartungen der Militärbehörden übertroffen. In der Gegend wurden Samstag 125,000 Mann konzentriert und heute kamen noch 30,000 Mann mehr dazu. Kronprinz Konstantin hat das Kommando der Armee in Thessalien übernommen.

Sofia, Bulgarien, 14. Oktober.—Bulgariens Antwort auf die österreichisch-russische Note, welche auf die Bewahrung des Friedens im Balkan dringt, wurde heute überreicht. Die Antwort befragt, daß die Vorschläge der Großmächte zu unbestimmt gehalten seien und zu spät kämen. Drei bulgarische Armeekorps lagern an der Grenze. Die Türken sind zum Angriff übergegangen; ein blutiges Treffen ist heute im Gange.

Ein Diaz revoluziert.

Reise des früheren Diktators von Mexiko.

Stadt Mexiko, 14. Oktober.—Epät gestern Abend verkündeten die Zeitungen in Extra-Ausgaben, daß Herr Diaz, Reife des früheren mexikanischen Präsidenten Porfirio Diaz, sich in offener Revolte gegen die Regierung Maderos befindet und eine neue Revolutionsarmee nach Oaxaca gezogen sei.

Rebellen in allen Theilen Mexikos sollen diesen Diaz als Präsidenten begünstigen.

Denscher Journalist tobt. Pittsburg, Pa., 14. Oktober.—Im hohen Alter von 71 Jahren wird heute Nacht Rudolph C. Kitcher, ein alter abgerufen. Ein Schlaganfall über ihn bei der Arbeit. Der Herr, der viele Jahre lang als deutscher Journalist tätig, zuletzt für den „Volksblatt“ und „Freiheitsfreund“ für lange Jahre war, er Chief-Redakteur des „Pittsburg Beobachter“. Er wurde in Freiburg in Baden geboren und kam 1869 mit seiner Familie nach diesem Land, wo er zuerst in seinem Beruf als Chemiker tätig war. Kitcher's Witwe hinterläßt der Verheiratete drei Söhne und fünf Töchter.

Sechs Jahre Zuchthaus.

Strafe für den Verräther Nagelmann. Staatsstrafe für Winger. Balkan und Bische. Menterei unterdrückt. Zusammenkunft zwischen dem Zar und Kaiser Franz Joseph. Verschickenes.

Berlin, 14. Oktober.—Vor dem Reichsgericht zu Leipzig endete der mehrwöchige Prozeß gegen den Marineleutnant Nagelmann wegen Spionage und Landesverrats mit der Verurteilung des Angeklagten zu 6 Jahre Zuchthaus. (Staatsanwalt hatte bekanntlich geheim abhaltende Einzelheiten bezüglich der Missethat an der Mündung des Zabelsusses an England verkauft oder verkaufen gelüßt.)

Der preussische Landwirtschaftsminister v. Schorlmer-Alt hat die Weinbergbesitzer in den Rhein- und Moselgegenden amtlich benachrichtigt, daß der Staat ihnen Beistand leisten werde. Wie schon gemeldet, hat schwerer Frost jenen Weinbergen furchtbaren Schaden zugefügt und viele Winger ganz ruiniert und zur Vergeßlichkeit getrieben.

Drei Offiziere und 18 Mann der Besatzung des deutschen Dampfers „Lotte Mengel“ meuterten heute in Soria, einer Stadt auf den Azoren, und versuchten, den Kapitän zu tödten. Das Schiff war nach Kopenhagen bestimmt und kam von Norfolk, Virginien. Die Meuterei wurde durch das Eingreifen des deutschen Kreuzers „Serkha“ unterdrückt. Die Meuterei ist festgenommen worden.

Wien, 14. Oktober.—Es verlautete während der Nacht, daß Vorkessungen getroffen würden für eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Franz Joseph und dem Kaiser Nikolaus von Rußland. Man nimmt an, daß die beiden Herrscher verhandeln werden, ein österreichisch-russisches Einverständnis zu erzielen, aber es gilt als ein ernüchterndes Zeichen, daß ein solches Zusammenreffen gerade jetzt für notwendig erachtet wird!

Ein schrecklicher Vorfall wird aus Polosca, Aitrien, gemeldet. Ein dortiger Einwohner Namens Pilewitsch lebte seit längerer Zeit in Antrieden mit seiner Gattin. Als es wieder zu einem furchtbaren Kampf gekommen war, beschloßen die beiden, ihren Streit ein für allemal zum Austrag zu bringen—und sie bewaffneten sich mit Beilen und schloßen sich in die Küche ihres Hauses ein, wo sie einen entsetzlichen Kampf auf Tod und Leben auskämpften. Es gelang der Frau, dem Manne mit einem Siebe den Schädel zu spalten; aber der Mann hatte noch Kraft genug, ihr mit einem Siebe einen Arm vom Leibe zu trennen und sie vollends zu erschlagen, als sie, von Mitternacht erschöpft, zu Boden sank. Hierauf schleppte sich der Sterbende nach an ein Fenster, rief um Hilfe und berichtete Nachbarn das Vorgefallene, worauf er verstarb.

Günstige „Berühmtheit“ tobt.

Wilmington, N. C., 14. Okt.—Das unter dem Namen Millie Christine bekannte Doppelwesen, die merkwürdigste Laune der Natur, die sich J. B. in allen Welttheilen sehen ließ und sogar der Königin Victoria einst vorgeführt wurde, ist gestern in ihrem Heim in Columbus County, N. C., gestorben. Millie Christine war faktisch ein farbigen, ähnlich wie die flammeähnlichen Zwillinge in einander verflochtenes Schwesternpaar; in der Sklaverei geboren und später einigermassen ausgebildet. Die Schwestern waren 60 Jahre alt geworden; die eine starb mehrere Stunden nach der anderen.

Falsche \$20 Scheine.

Washington, 14. Oktober.—Chef Wiffie vom Bundes-Geldministerium hat bekanntgegeben, daß er eine neue Fälschung von \$20-Noten einer National-Bank entdeckt habe. Es ist eine Nachahmung der Note der Mesa County National Bank in Grand Junction, Colo., und trägt das Bild Washingtons. Die Seriennummer fehlt. Die Nachahmung soll ziemlich primitiv sein, mittels eines schlechten Holzschnittes hergestellt, und kann jemanden, der häufiger mit ähnlichen Banknoten zu thun hat, nicht irreführen.

Postdepartement kauft 30,000 Waagen.

Washington, 14. Oktober.—Generalpostmeister Hitchcock gab heute die größte Bestellung auf Waagen, die je gemacht wurde, nämlich auf 30,000 Stück. Sie sollen in den Postämtern für den Paketpostdienst verwendet werden und kosten \$77,300.

Die Ver. Staaten Flotten-Revue!

Bei New York und Manila sind die Kriegsschiffe versammelt.

New York, 14. Oktober.—Der Stern der Kriegsschiffe der Ver. Staaten liegt heute im Hudson River vor Anker, eine Armada, wie sie in gleicher Größe bisher in der westlichen Hemisphäre nicht versammelt war. Von dem Panzerkreuzer „Tennessee“ an, welcher am Fuß der 30. Straße vor Anker liegt, bis zum „Klar“, dem letzten Stoblen-Schiffe, weit im Norden von Spanien Dupont Creek, bildet die Flotte eine doppelte Reihe von 15 Meilen Länge. Millionen von Lichtern blickten letzte Nacht an den 123 Kriegsschiffen auf dem Hudson. Gerade der Nebel, welcher über dem Wasser hing, erhöhte noch den zauberlichen Effekt der Illumination.

Um 9 Uhr früh wurde die Revue durch 19 Kanonenschiffe eröffnet. Marine-Sekretär Meyer behaute in Begleitung des Admirals Osterhaus mehrere Schiffe. Präsident Taft empfing im Laufe des Vormittags auf der „Manitowar“ mehrere Seeoffiziere. Um 12:30 begab sich der „Manitowar“ nach dem ihr angewiesenen Ankerplatz, und die einzelnen Schiffe fuhren an ihr vorbei, je nachdem 19 Kanonenschiffe abgehend.

Gleichzeitig mit der Revue in New York sind bei Manila die verbliebenen Kriegsschiffe der asiatischen Flotte mobil gemacht worden. Dreißig Schiffe der Flotte sind gegenwärtig bei den Philippinen und China stationiert, und von diesen hat Rear-Admiral Nicholson die aussergewöhnliche Aufgabe, die an der Revue teilnehmen werden. Der größte Teil der Flotte besteht aus Kreuzern, Torpedobooten, U-Booten, Unterseebooten und Kohlen-Schiffen. Auf diese Weise wird beinahe die gesamte amerikanische Kriegsschiffen an zwei Stellen mobil sein. In New York sowohl, wie auch bei Manila dauert die Revue vom 12. bis 15. Oktober.

Kinfaid nimmt Resignation zurück.

Seinen Freunden zur Freude und seinen Feinden zum Aerger hat der Kongressmann Kinfaid seinen kürzlich gemeldeten Rücktritt von der politischen Arena zurückgezogen. Wie aus Crawford, Neb., gemeldet wird, hat der fromme republikanische Kandidat dies nur auf inständiges Drängen des republikanischen Kongresskomitees desselben Distriktes gethan.

Zum Mordprozeß gegen den New Yorker Polizeileutnant Charles Becker.



BECKER JURY GOING TO LUNCH. BY AMERICAN PRESS ASSOCIATION

Oben: Die Geschworenen in dem Prozeß machen unter sicherer Begleitung von Geheimen einen Spaziergang.

Unten: Die drei Verteidiger Beckers.

Prinz von Wales heirathet Ruffin?

London, 14. Oktober.—Gerüchtlich behauptet sich in Kostreifen das Gerücht, daß der Prinz von Wales mit der russischen Großfürstin Irene Alex, einer Tochter des Großfürsten Paul, verlobt werden soll. Der russische Minister des Auswärtigen, Sazonow, soll bei seinem jüngsten Englandbesuch nebenbei auch den Heirathsvermittler gespielt haben. Die russische Prinzessin zählt erst 13 Jahre und gilt als eine Schönheit. (Bekanntlich hieß es seinerzeit, daß die einzige Tochter des deutschen Kaisers, Prinzessin Viktoria Louise, dem Prinzen von Wales zugebunnt sei.)

Panik im Garvester-Prozeß.

Das Zeugenverhör wird am 23. Oktober in New York fortgesetzt werden.

Chicago, Ill., 14. Oktober.—Nach Vernehmung einiger weiterer Zeugen und Vorlegung einer Menge schriftlichen Beweismaterials von Seiten der Regierung trat in der Verneisung für den Prozeß der Regierung gegen die International Garvester Co., der bis jetzt in Chicago geführt wurde, eine Pause ein, und das Zeugenverhör wird am 23. Oktober in New York fortgesetzt werden. Der Spezialvertreter der Regierung, der mit dem Fall betraut ist, Billgeneralmann Grosvonor, erklärte, er werde noch einige Monate in Anwalt nehmen, ehe die Regierung mit der Vorführung ihres Beweismaterials zu Ende kommt, und Verbere werden noch außer New York in verschiednen anderen Städten abgehalten werden.

Die Unterjuchung der Campagne-Beiträge.

Washington, D. C., 14. Oktober.—Heute Vormittag wurde Wilson's Campagneleiter McCombs vor dem Campagne-Untersuchungskomitee vernommen. Er sagte aus, daß vor der Nominierung Wilson's \$208,183 an Campagne-Beiträge einliefen. McCombs selbst hat dazu \$11,000 beigetragen. J. C. Benfield von Philadelphia habe die Summe von \$12,000 hergegeben. Wilson's Freunde von der Princeton Universität gaben \$85,000. Keinem Menschen aber sind für diese Beiträge Verpredungen irgend welcher Art gemacht worden.

Vom Herzschlag betroffen.

Jad Gardeman, welcher sein Leben durch den Handel mit Streichhölzchen fristete, stürzte heute Vormittag vom Herzschlag betroffen, an der 13. und Chicago Straße tot zu Boden. Gardeman war hoch betagt und wohnte in dem Hause 2013 Webster Straße. Der Leichnam wurde dem Coroner übergeben.

Personalien.

Am Heim von Herrn S. C. Willrodt, gab es Samstag Abend eine reizende Gesellschaft zu Ehren der Tochter des Hauses, Fräulein Mona Willrodt, die ihren Geburtstag feierte und ihrer Tante, die sich aus Dakota hier zum Besuche aufhält. Die Gesellschaft verlebte köstliche Stunden.

Blutige Familien-Tragödie!

Chas. Birwirth von seinem Schwiegerohn in Rothweh erschossen.

Die Office des Fremont Hotel, 9. und Broadway, Council Bluffs, war Sonntag Abend der Schauplatz einer blutigen Familientragödie. Birwirth war mit einem Koffgänger Namens Ole Julquist in Streit gerathen, in dessen Verlauf Birwirth seinen Gegner mißhandelte. Frank A. Owen, Wirthelhaber des Hotels und Schwiegerohn Birwirth's, versuchte zu vermitteln, wurde aber von seinem Schwiegervater beschimpft und schließlich mit dem Tode bedroht. Er versuchte, seine Drohung wahr zu machen, indem er ein großes Messer aus einem Seitenbrosch hervorholte und mit demselben auf Owen einbrang. Dieser entnahm der Schilde des Office-tisches einen Revolver und feuerte drei Schüsse in rascher Aufeinanderfolge auf seinen Angreifer ab. Die Kugeln trafen, und Birwirth sank entsezt zu Boden.

Mutter folgt der Tochter im Tode nach.

Frau Gertrude E. Lowzain, eine langjährige, prominente Bewohnerin von Omaha, starb am Samstag Nachmittag in ihrer Wohnung im Madison Hotel im Alter von 77 Jahren, ohne zu wissen, daß ihre Tochter, Frau Abel Morley, ihr kirchlich in London im Tode vorausgegangen war. Man theilte der schwachen Greisin die traurige Botschaft nicht mit, um eine starke Gemüthserschütterung zu vermeiden. Frau Lowzain's Gatte war Hauptbetriebsleiter der Burlington Bahn. Sie wird von zwei Söhnen und einer Tochter überlebt. Das Begräbniß fand heute Nachmittag um 2 Uhr statt.

Der Becker-Prozeß.

New York, 14. Oktober.—Zeuge Rose machte heute Aussagen über verschiedene Unterredungen, welche er mit Becker und in dessen Auftrag mit den Heiliglichen Banditen hatte. Als die That am 18. Juli Abends vollbracht war, traf Rose mit Becker auf dem Seitenwege in „Bridge“ Becker vor dessen Ziehhölle zu sammeln, und Becker sagte: „Ja bin froh, daß es gelungen ist.“

Friede zwischen Türkei und Italien.

Die Friedensverhandlungen von Vertretern beider Mächte unterzeichnet.

London, 14. Oktober.—Von Berlin ist an die hiesige Exchange Telegraph Co. heute Nachmittag eine Depesche eingetroffen, laut welcher die Türkei und Italien Friede geschlossen haben. Die Türkei wurde offenbar durch die Lage auf der Balkanhalbinsel gezwungen, auf die Vorschläge Italien's einzugehen.

Amerikanische Studentenstreike.

Eine Anzahl Studenten der Creighton Universität verurtheilten am Samstag Abend, ihrem jugendlichen Uebermuth in den Theatern einen Auslass zu schaffen. Die wilde Rottführte von einem Theater zum anderen und trieb allerhand Unfluth, zum Theil harnloser Natur, aber einige Streiche zienten sich durchaus nicht für wohlgezogene Jungen. Zuerst kamen sie mit Indianergebrüll in's Gayety hingen. Zuerst kamen sie mit Menge in eine Art Panik. Dann kam Krug's Theater an die Reihe. Der vor der Thüre stehende Blaudrucke wurde durch Zureden zum Fortgehen zu bewegen, und nun ging's hinüber zum Orpheum. Dort aber stießen sie auf unerwartet energischen Widerstand in Gestalt eines Ordnungswächters mit anständiger Muskelfraft, von welcher er ausgiebigen Gebrauch machte, indem er Mauthschellen nach rechts und links vertheilte. Aber durchaus nicht abgelenkt, ging die Studentenschaft zurück nach Krug's. Diesmal gelangten sie wirklich hinein. Die elektrische Beleuchtung wurde abgestellt und ein wildes Geseul angeläutet. Die Angeestellten konnten den überfüllenden Uebermuth nicht eindämmen, und so blieb nichts übrig, als die Buchen nach dem Polizeigewahrsam zu schaffen. Sechs wurden jedoch nur gefaßt; die anderen bewerkstelligten vermagte ihrer jugendlichen Weine ihre Flucht. Eine große Menschenmenge hatte sich angefannt, für die die Jugendstreiche eine willkommene Abwechslung im mühseligen Eimerlei bildeten.

Frau Emma Hascall gestorben.

Frau Emma Hascall, Gattin von Morris T. Hascall und jüngste Tochter des bekannten Friedensrichters Wm. Alstadt, ist Samstag Abend im Schwedischen Hospital nach sechsmonatlicher Krankheit gestorben. Mit Ausnahme der letzten drei Jahre hatte Frau Hascall die ganze Zeit ihres Lebens in Omaha verbracht. Es ist der erste Todesfall in der Familie Alstadt. Sie wird betrauert von ihren Eltern, ihrem Gatten und ihren Kindern (Frau R. C. Airland, Kansas City, Vincent Hascall von Omaha), zwei Brüdern Chas. Alstadt, Süd-Omaha, und Jakob Alstadt, New York, einer Schwester Frau D. J. Adams, Missoula, Montana, sowie einem großen Freundeskreis. Frau Hascall wurde am 9. Februar 1868 in New Orleans geboren und kam bald darauf mit ihren Angehörigen nach Omaha, wo sie ihre Erziehung genoss und im Jahre 1887 mit Herrn Morris T. Hascall den Bund fürs Leben schloß. Die Vererdigung erfolgt morgen, Dienstag, Nachmittags um 2 Uhr vom Hause des Herrn Wm. Alstadt, 1913 Süd. 16. Straße, auf dem Forest Lawn Friedhof. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus.

Straßenraub.

Sam Weilmann von Council Bluffs wurde Sonntag Abend in der Nähe der Polizeistation von zwei Narbigen überfallen und um \$15 beraubt. Einer der Banditen verlegte dem Manne einen Fußtritt, so daß er das Bewußtsein verlor. Die Polizei fand ihn später vor und schaffte ihn, da sein Zustand bedenklich war, nach der Polizeistation.

Rahn Giltwize zu tödt.

Am hiesigen St. Joseph Hospital ringt ein unbekannter Mann mit dem Tode. Er wurde in bewußtlosem Zustande im Riverside Park aufgefunden und nach dem Hospital gebracht. Der Bedauerwerthe kranke Giltwize, welche er für ebare Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus.

Nätselhafter Selbstmord.

Mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe und Blut am Gesichte hinunterströmend, fand Frau Mollie King am Samstag Abend den Buchhalter Wallace Mac hinter dem Hause 1809 William Str. in sterbendem Zustande. Der Mann wurde sofort nach dem St. Joseph's Hospital überführt, wo er bald darauf starb.

Das Merkwürdige ist, daß kein Schuß gehört wurde.

Frau King sah den Mann um etwa 4 Uhr Nachmittags über den Hof tammeln, sollte ihm aber weiter keine Beachtung. Um 6 Uhr wollte sie die Säuberer füttern, und da sah sie Mac, in besagtem Zustande, einen Revolver in der Hand haltend, neben dem Säubererfalle kanern. Sie rief entsezt um Hilfe, worauf ein Nachbar, Ed. Grant, herbeieilte und die Polizei benachrichtigte. Mac war in diesem Saufe, in dessen Hof er seinem Leben ein Ziel setzte, geboren. Er war bei der Wood Commission Co. in Süd-Omaha als Buchhalter beschäftigt und wohnte mit seiner Frau und einem 9 Monate alten Baby 24. Straße und Pleasant Hill. Seine verweilte Witwe kann sich die Ursache der schrecklichen That nicht erklären. Er führte ein allfälliges Familienleben und war durchaus frei von finanziellen Nöthen.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgebung: Schön heute und Dienstag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.

Ausbruch von Sträflingen!

Die Bürgerchaft von Rawlins, Wyo., in Schrecken versetzt. Milizen herbeigerufen.

Rawlins, Wyo., 14. Oktober.—Samstag Abend verbreitete sich der Schreckensruf durch die Straßen der Stadt „Zuchthäusler!“ Und bald darauf sah man 20 Kerle in Sträfungsuniform die Hauptstraße der Stadt entlangziehen. Wagen und Herde, welche vor den öffentlichen Lokalen standen, wurden benutzt, um das Entkommen der Sträflinge zu bewerkstelligen. Der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Verbrecher „Dutch“ Dalton und 19 andere Zuchthäusler überfüllten die innere Wache, nahmen den Beamten die Revolver ab und eilten ins Freie. Es gelang ihnen, die Hügel zu erreichen, wo sie vorläufig vor aller Verfolgung sicher waren. Mehrere bewaffnete Truppen verfolgten sie und Sonntag Mittag waren zehn Ausbrecher wieder in Haft.

Während ein großer Theil der Zuchthauswache sich zur Verfolgung der Sträflinge aufgemacht hatte, inszenirte der Sträfling Antonio Ramos eine weitere Meuterei, und am Sonntag Abend wurde die Wache übermüthig; die Meuterei genannten das Freie, wurde aber von mehreren Bewaffneten verfolgt. Ein kühner Barbier, Chas. Straker mit Namen, hatte Pafos beinahe erreicht, als dieser den Leutnant „Fetter“ Talbert, in dessen Gehöft die Verbrecher geflüchtet hatten, eine schwere Stichwunde beibrachte, ihm dann den Revolver entriß und Straker erschoss. In der Nähe des Pohngeleises wurden die Fluchlinge von der Zuchthauswache überholt, und Ramos erschossen. Vier andere wurden eingekerkert und nach dem Zuchthaus zurückgeführt.

Die Bewohner der Stadt sind von einem panischen Schrecken befallen. Dreihundert Bewaffnete patrolirten die Straßen der Stadt, jedes Haus wird gründlich abgefeilt, da sich der eine oder andere der Entkommenen dort versteckt halten könnte.

Gouverneur Carey, welcher von dem Vorfalle benachrichtigt wurde, hat mehrere Compagnien Milizen hierher beordert. Zwanzig Scharfschützen sind in nächster Nähe des Zuchthauses postirt worden, um jeden Flüchtling auf der Stelle niederzuschießen.—Am Nachmittag war die Ruhe unter den Zuchthaussträflingen einigermassen hergestellt. Dalton und neun andere Banditen befinden sich noch auf freien Füßen.

Vom Bajoballfelde.

New York, 14. Oktober.—Heute Nachmittag fand das letzte Spiel zwischen der Boston und der New Yorker Miede statt. Der Besuch belief sich auf über 35,000 Personen. Die Batterien sind: New York—Warquard und Weners; Boston—O'Brien und Cady.

Der Score stand im 9. Innung 5 zu 2 zu Gunsten New York's.

Nätselhafter Selbstmord. Mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe und Blut am Gesichte hinunterströmend, fand Frau Mollie King am Samstag Abend den Buchhalter Wallace Mac hinter dem Hause 1809 William Str. in sterbendem Zustande. Der Mann wurde sofort nach dem St. Joseph's Hospital überführt, wo er bald darauf starb.

Das Merkwürdige ist, daß kein Schuß gehört wurde. Frau King sah den Mann um etwa 4 Uhr Nachmittags über den Hof tammeln, sollte ihm aber weiter keine Beachtung. Um 6 Uhr wollte sie die Säuberer füttern, und da sah sie Mac, in besagtem Zustande, einen Revolver in der Hand haltend, neben dem Säubererfalle kanern. Sie rief entsezt um Hilfe, worauf ein Nachbar, Ed. Grant, herbeieilte und die Polizei benachrichtigte. Mac war in diesem Saufe, in dessen Hof er seinem Leben ein Ziel setzte, geboren. Er war bei der Wood Commission Co. in Süd-Omaha als Buchhalter beschäftigt und wohnte mit seiner Frau und einem 9 Monate alten Baby 24. Straße und Pleasant Hill. Seine verweilte Witwe kann sich die Ursache der schrecklichen That nicht erklären. Er führte ein allfälliges Familienleben und war durchaus frei von finanziellen Nöthen.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgebung: Schön heute und Dienstag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.